

- Sperrfrist: 26. Oktober 2003, 16.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich des Festakts zum öster-
reichischen Nationalfeiertag am 26. Oktober
2003 in München**

- Anrede -

Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, beim heutigen Empfang anlässlich des österreichischen Nationalfeiertags die Bayerische Staatsregierung vertreten zu können. Ich überbringe Ihnen die besten Grüße und Glückwünsche von Herrn Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber sowie der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Wer ein Fest feiert, der lädt Freunde ein - und schon an der Zahl derer, die am heutigen Nachmittag der Einladung hier in die Olympia-Reithalle gefolgt sind, lässt sich ablesen, wie eng die Freundschaftsbande zwischen Österreich und Bayern, zwischen Österreichern und Bayern sind.

Dies ist nicht zuletzt dem Engagement und den zahlreichen Veranstaltungsangeboten des Österreichischen Generalkonsulats sowie der Österrei-

chisch-Bayerischen Gesellschaft zu verdanken. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, durch gemeinsame Feste sowie durch kulturellen Austausch auf zahlreichen Gebieten - wissenschaftlich, literarisch, künstlerisch - die bayerisch-österreichische Freundschaft zu pflegen.

Ich danke

- dem Österreichischen Generalkonsul, Herrn Dr. Christian Lassmann, sowie
- dem Präsidenten der Österreichisch-Bayerischen Gesellschaft, Herrn Carl Paul Wieland,

sehr herzlich für dieses Engagement, für die heutige Einladung sowie für die Ausrichtung dieses schönen Festes.

Ein Sprichwort sagt:

„Etwas Verwandtschaft macht gute Freundschaft.“

Dieser Satz hat in den vergangenen Jahrhunderten vielleicht nicht immer für die Regierenden beider Länder gegolten - stets jedoch für die Menschen auf beiden Seiten der Grenze. Diese Verwandtschaft ist nicht nur in der langen gemeinsamen Geschichte Österreichs und Bayerns begründet, sondern auch in einer gewissen Seelenver-

wandtschaft. Den Bayern wird ein irdisches Verhältnis zur Religion und ein mystisches zum Bier nachgesagt - und es braucht wohl nicht den heutigen Heurigenempfang, um zu beweisen, dass sich Ähnliches auch über die Österreicher und den Wein sagen ließe.

Doch noch etwas anderes macht gute Freundschaft - und lassen Sie mich dafür sogar den alten Cicero als Kronzeugen bemühen -, nämlich:

„Dasselbe zu wollen und dasselbe nicht zu wollen...“

Und Bayern und Österreich haben eine ganze Anzahl **gemeinsamer Interessen und Anliegen**, die sich auch gemeinsam besser vertreten und durchführen lassen. Als Beispiele nenne ich nur die

- **Zusammenarbeit der Behörden** bei der Sicherung des Schengen-Raumes,
- in bilateralen Regierungskommissionen zwischen Bayern und österreichischen Bundesländern sowie in der ARGE Alp und Alpen-Adria
- oder die **wirtschaftlichen Beziehungen** zwischen unseren beiden Ländern:
 - Bayern führte im Jahr 2002 Waren im Wert von über 7 Milliarden Euro aus Österreich ein;

- gleichzeitig importierte Österreich bayerische Waren im Wert von fast 7 Milliarden Euro.

➤ Zu den gemeinsamen Interessen gehört auch eine **Reform der EU**, die mehr Bürgernähe, Demokratie, Transparenz und Effizienz in der Union ermöglicht.

Denn **Bayern und Österreich** liegen nicht nur geographisch im **Herzen Europas**. Seit gut einem Jahrtausend haben unsere beiden Länder die politische und kulturelle Entwicklung Europas beeinflusst - und seine Zukunft liegt in unser beider Interesse.

Die Zusammenarbeit findet jedoch nicht nur - und nicht einmal vorrangig - auf höchster politischer Ebene statt, sondern geht von den Menschen aus. Als Beispiel nenne ich nur

- die auf privater Basis, als eingetragene Vereine gegründeten EuRegionen, an denen Österreich und Bayern beteiligt sind - und in denen gemeinsame grenzüberschreitende Projekte auf den Weg gebracht werden.
- Oder die Partnerschaften und gemeinsamen Projekte zwischen Schulen in Bayern und Österreich sowie den regen Schüler- und Lehreraustausch.

- Nicht zuletzt zeigt sich die Zusammenarbeit jedoch auch bei den über 600 Mitgliedern der Österreichisch-Bayerischen Gesellschaft sowie dem großen Stammpublikum ihrer Veranstaltungen.
- Der Heurigenabend im Anschluss an diesen Festakt gibt Gelegenheit, weitere Gemeinsamkeiten zu entdecken und Kooperationen zu starten.

Dazu wünsche ich allen Anwesenden viel Freude und Vergnügen.

Lassen Sie mich mit einem weiteren Zitat (*vom englischen Essayisten Gilbert Keith Chesterton*) schließen:

„Wir machen uns Freunde,

wir machen uns Feinde.

Aber Gott macht uns den Nachbarn nebenan.“

Wie schön, dass Gott uns in unserem Nachbarn einen Freund gemacht hat!